

Verhältnisse für zu eng dazu und zu theuer erscheinen. Zugegeben, daß einige schöne Pferde in Kalkreuth gezogen werden könnten, so ist das zum Bedürfniß des Ganzen doch fast Null und für den Staat gewiß ein sehr theures Experiment. Es ist sehr bedauerlich, daß jährlich so große Summen für frische Pferde ins Ausland wandern; aber diese Erscheinung wiederholt sich stets da, wo der Einkauf billiger, als die Züchtung auf eigene Regie ist. Im Jahre 1877 wurde wohl nicht weniger, als für 212 Millionen Mark Schafwolle nach Deutschland eingeführt. An diesem Betrage participirt Sachsen doch sicher mit 15 Millionen Mark. Wir wissen doch auch, wo Schafwolle wächst, und denken trotzdem nicht daran, Schafwolle selbst zu erzeugen, am wenigsten von Staatswegen, weil das theurer, als der Einkauf wäre. Und so ist es auch mit der Pferdezücht. Wenn schon jetzt der Embryo eines Pferdes durch das Landesgestüt dem Staate 154 Mark kostet, was dann erst ein Pferd? Uebrigens liegt auch darin eine große Differenz, daß man ein einjähriges Fohlen für 300 Mark zu kaufen gedenkt und ein Embryo schon 154 Mark kostet. Ich sollte meinen, daß für jährlich 125 bis 140,000 Mark für unser Landesgestüt doch sicherlich in anderer Weise für unsere Pferdezücht mehr genutzt werden könnte, als es jetzt thatsächlich der Fall ist. Ob das königl. Decret an die Deputation verwiesen oder zur Schlußberathung genommen wird, so stimmen Sie doch gegen dieses Project aus finanziellen Gründen und verpachten Sie Kalkreuth höchstmöglichst.

Abg. Uhlmann: Meine Herren! Ich will mich auf das Materielle der Frage nicht weiter einlassen, als nur dem Herrn Vorrädnner entgegen, wenn er sagt, daß mit 150,000 Mark, die jetzt für das Landesgestüt verausgabt werden, in anderer Weise mehr Nutzen geschaffen werden könne. Meine Herren! Die Pferdezücht ist nicht allein ein Mittel zur Förderung der Gewerbe, sie ist auch ein Mittel zur Landesvertheidigung und wie jeder mittlere und größere Staat Deutschlands bedeutende Summen darauf verwendet, so werden auch wir nicht umhin können, diese Angelegenheit vom allgemeinen Gesichtspunkte zu betrachten und nicht bloß vom speciellen Gesichtspunkte des Pferdezüchters aus, wie der Herr Abg. Matthes gethan hat. Mir scheint, daß durch Errichtung der Fohlenzuchtanstalt in Kalkreuth die für das Landesgestüt aufgewendete Summe erst recht nutzbar gemacht werden soll. Ich glaube, es wird Gelegenheit sein, auf diese Frage bei der späteren Verhandlung in der Kammer zurückzukommen. Meinestheils gestatte ich mir, zu beantragen, dieses Decret an die Finanzdeputation A zur Berichterstattung zu überweisen.

Präsident Haberkorn: Wird der Antrag unterstützt? — Sehr ausreichend.

Abg. Möbius: Meine Herren! Als Mitglied des Landesculturraths habe ich seiner Zeit an der Berathung dieser Frage mich betheiliget und bin damals der Ansicht gewesen, der ich heute noch bin, daß das Project ein realisirbares ist. Zwar befinden wir uns augenblicklich in einer finanziellen Lage, welche uns unter allen Umständen zur Sparsamkeit verpflichtet, und es ist möglich, daß die hohe Kammer, von diesem Gesichtspunkte geleitet, der Sache eine weniger günstige Stimmung entgegenbringt. Ich möchte mich aber dafür verwenden, daß dem Projecte die ihm gebührende Beachtung geschenkt werde. Wenn der Herr Abg. Matthes angedeutet hat, daß der Staat nie ein Geschäft machen werde mit derartigen Bestrebungen für Hebung der Pferdezücht, so bin ich insofern ganz seiner Meinung, als ich ebenfalls nicht wünsche, daß der Staat aus derartiger Förderung irgend eines Erwerbszweiges ein Geschäft machen solle; ich betrachte aber die Fohlenaufzucht als einen Theil der Pferdezücht, als Theil einer wirthschaftlichen Thätigkeit, die wohl im Stande ist, auf die Hebung des Gesamtwohlstandes hinzuwirken. Ich meine, daß, wenn wir den Sinn für die Pferdezücht im landwirthschaftlichen Publicum wecken, wenn wir von Staatswegen den diesfälligen Bestrebungen der Privaten Vorschub leisten, wenn wir ihnen in Ausübung ihrer Bestrebungen unter die Arme greifen, ihnen Anleitung zum Einschlagen einer gewissen Richtung derselben geben, daß wir dann die Steuerkraft der Landwirthschaft wesentlich erhöhen. Verzichteten wir darauf, der Landwirthschaft eine ihrer Lebensadern in rechten Fluß zu bringen, so hätten wir mit gleichem Rechte Ursache, den Eisenbahnbau, den Straßenbau oder andere die Steuerkraft des Volkes weckende, aber Geld beanspruchende industrielle Unternehmungen bei Seite zu legen. Wenn weiter gesagt worden ist, daß die Pferdezücht deshalb bei uns nicht höhere Bedeutung und größere Beachtung gefunden habe, weil sie für den einzelnen Unternehmer nicht rentabel genug sei, so ist das ein Irrthum. Ich glaube, es ist gerade in der Rentabilität der Pferdezücht begründet, daß das Niederland so ausgedehnte Bestrebungen hierfür bethätigt — der Landwirth im Niederlande ist eben überzeugt davon, daß gerade durch die Pferdezücht ein ziemlich hoher Gewinn zu erzielen ist —. Wenn ich nun auf Das Bezug nehme, was vom Herrn Abg. Uhlmann angedeutet worden ist, so erinnere ich, wie dieser, daran, daß man es keineswegs unterschätzen darf, daß der Staat Sachsen eine bedeutende Menge Militärpferde von Jahr zu Jahr bereit zu halten hat, daß in Zukunft dies wohl noch bedeutend sich mehrern wird und daß in Mobilmachungsfällen gerade an den Grundbesitz hierauf bezügliche hohe Anforderungen gestellt werden. Die Einfuhr von Pferden aus dem Auslande ist ganz bedeutend, sie wird vielleicht von einer großen